

Nachteilsausgleich im Förderschwerpunkt Hören

Rheinland-Pfalz

**für Allgemeinbildende Schulen, Berufsbildende Schulen und
Förderschulen bzw. Förder- und Beratungszentren**

***Hinweise zur Gestaltung des Unterrichts und zu
Leistungsfeststellungen***

erstellt durch:

**Landesschule für Gehörlose und Schwerhörige Neuwied
überregionales Förder- und Beratungszentrum im Förderschwerpunkt Hören (üFBZ)
www.lgs-neuwied.de**

**Landesschule für Gehörlose und Schwerhörige Trier Wilhelm-Hubert-Cüppers-
Schule
überregionales Förder- und Beratungszentrum im Förderschwerpunkt Hören (üFBZ)
www.whc-schule-trier.de**

**Pfalzinstitut für Hören und Kommunikation
Augustin-Violet-Schule Frankenthal
www.pih-ft.de**

November 2018

Grundlage bei der Gestaltung des Unterrichts mit hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern und bei Maßnahmen des Nachteilsausgleichs im Zusammenhang mit Leistungsbewertungen und -feststellungen ist die vom Bildungsministerium auf dem Bildungsserver hinterlegte Verfahrensregelung (Bezug auf § 3 Abs. 5 Schulgesetz) unter folgender Adresse: <https://inklusion.bildung-rp/informationen-fuer-schulen/nachteilsausgleich.html>

Hierbei trifft die Klassenkonferenz die Entscheidung über grundsätzliche Maßnahmen des Nachteilsausgleichs.

Möglichkeiten für solche grundsätzlichen Maßnahmen des Nachteilsausgleichs sind

- Zeitverlängerung bei Leistungsüberprüfungen,
- Wahl des geeigneten Sitzplatzes,
- Einbezug aller technischen Unterstützungsmöglichkeiten in die unterrichtliche Kommunikation, usw.

Die Spezifizierung in den einzelnen Fächern obliegt dann den Fachlehrerinnen und Fachlehrern. Basis hierfür können fächerspezifische Hinweise zur Gestaltung des Nachteilsausgleichs sein, die von den Förder- und Beratungszentren für den Bereich Hören in Trier und Neuwied bzw. dem Pfalzinstitut in Frankenthal in der Beratung zur Verfügung gestellt werden.

Die dort tätigen Förderschullehrerinnen und Förderschullehrer können in diesem Prozess beratend hinzugezogen werden. Hierdurch kann gewährleistet werden, dass die Auswirkungen der diagnostizierten Hörbeeinträchtigung auf schulische Lernprozesse in einem angemessenen Rahmen Berücksichtigung finden.

Im Hinblick auf die konkrete Durchführung des Unterrichts können folgende Hinweise die erfolgreiche Teilhabe der hörgeschädigten Schülerinnen und Schüler ermöglichen.

pädagogische Hinweise

Visualisierung

- Zusammenfassungen, Fragen, Worterklärungen, Hausaufgaben, Termine, Merksätze, usw. schriftlich fixieren
- Handout bei Referaten und Vorträgen anfertigen und ausgeben
- Stundenthemen schriftlich festhalten
- Visualisierungsmöglichkeiten über Dokumentenkameras, Interaktive Whiteboards, etc. nutzen
- Aufgabenstellungen durch passende Skizzen und visuelle Darstellungen ergänzen
- Einsatz von Gebärden- und Schriftdolmetscher nach Bedarf ermöglichen

Kommunikation / Gesprächsführung

- Absehen ermöglichen
- natürliche Artikulation bei normaler Lautstärke
- nicht im Gegenlicht stehen
- Mimik, Gestik verwenden
- Gesprächsregeln aufstellen und auf ihre Einhaltung achten
- wichtige Gesprächsinhalte / Sinnabschnitte zusammenfassen
- Lehrerecho nutzen
- Zwischenfragen der Schüler/-innen mit Hörschädigung fördern und unterstützen

Methodik / Didaktik

- Rituale und Regeln vereinbaren
- Methodenwechsel einplanen / durch Stillarbeitsphasen Hörpausen schaffen
- Signalwörter, Fremdwörter und wichtige Begriffe schriftlich erklären
- Themenwechsel ankündigen
- Texte und Aufgabenstellungen adressatenbezogen anpassen
- Zeitrahmen bei schriftlichen und/oder mündlichen Leistungsüberprüfungen erweitern
- Ersatzleistungen bei Leistungsfeststellungen, die ein intaktes Hören voraussetzen (Diktat,

- Hörverständnisaufgaben, Singen) ermöglichen
- bei Medieneinsatz mit Audioanteilen Text zum Mitlesen geben (alternativ Untertitel)

Einbindung in die Klassengemeinschaft

- Stunde zum Thema „Hören und Hörschädigung“ für die Klasse (=Sensibilisierung) durchführen
- Tutoren- / Helfersystem unter Einbeziehung der hörenden Mitschüler/-innen einführen

räumliche Hinweise

Klassenraum nach akustischen Gesichtspunkten auswählen und gestalten

- Klassenräume im oberen Stockwerk vorziehen
- Klassenzimmer neben verkehrsreicher Straße vermeiden
- gute Lichtverhältnisse schaffen
- Eigengeräusche bei Türen, Tafeln, Möbeln, Neonröhren, Computern, Heizkörpern, Overheadprojektoren usw. reduzieren (z. B. durch Anbringen von Filzgleitern Stühlen)
- bei Neuanschaffung von Geräten auf Herstellerangaben bzgl. des Eigenrauschens achten (das Eigenrauschen sollte nicht mehr als 30 dBA betragen)
- Rückzugs- und Ruheraum für Hörpausen zur Verfügung stellen

Verbesserung der Raumakustik (siehe DIN 18041)

- raumakustische Beratung der jeweiligen Schule für Hören und Kommunikation in Anspruch nehmen und Maßnahmen mit dem Schulträger vereinbaren
- trittschallarme Bodenbeläge verlegen
- schallabsorbierende Decken einbauen
- abgehängte Schallbrecher (Styroporplatten, Bilder) einsetzen
- schallabsorbierende Wandverkleidungen verwenden (Absorptionsgrad beachten)
- Vorhänge anbringen (Brandschutzverordnung beachten)
- Räume mit schallabsorbierenden Elementen (z.B. offenen Regalen, Pflanzen) gestalten

organisatorische Hinweise

- Klassenzusammensetzung beachten, möglichst geringe Klassengröße anstreben
- Tische möglichst in U-Form anordnen und Sitzplatz vorne seitlich wählen (unterstützt das Absehen)
- „besseres“ Ohr zur Lehrkraft gerichtet

technische Hinweise

- umfassende Nutzung der individuellen Hörsysteme unterstützen – zeitnahe Rückmeldung an Erziehungsberechtigte bei Auffälligkeiten
- Höranlage und / oder Lautsprechersysteme einsetzen und an IWB, PC und CD-Player anschließen
- Handmikrofone der Höranlage nutzen

Literaturempfehlungen

Hintermair, M., Knoors, H., Marschark, M.: Gehörlose und schwerhörige Schüler unterrichten. Psychologische und entwicklungsbezogene Grundlagen. Median-Verlag, Heidelberg 2014

Leonhardt, A. (Hrsg.): Inklusion im Förderschwerpunkt Hören. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 2018

Mende-Bauer, I.: So verstehe ich besser! Hörtaktik und Kommunikationstraining für Kinder und Jugendliche mit einer Hörschädigung. Reinhardt-Verlag, München 2007

Stecher, M.: Guter Unterricht bei Schülern mit einer Hörschädigung. Median-Verlag, Heidelberg 2011

Truckenbrodt, T., Leonhardt, A.: Schüler mit Hörschädigung im inklusiven Unterricht: Praxistipps für Lehrkräfte. Reinhardt-Verlag, München 2015